

Wussten Sie schon ...? Bienen und Wespen als Rekordhalter

... dass ein kleiner Wespenstaat bis zu **3.000** Fliegen, Mücken, Raupen, Motten, Spinnen und andere Kleintiere am Tag vertilgt? Wespen halten uns damit oft lästig werdende Plagegeister buchstäblich vom Halse.

... dass der **Stich der Hornisse**, der größten einheimischen Wespenart, nicht giftiger ist als ein Bienen- oder Wespenstich? Für gesunde Personen – außer für Allergiker oder bei Stichen im Mund-Rachenraum – sind die Stiche völlig ungefährlich, egal, ob von Wespen, Bienen oder Hummeln.

... dass **80 von 100 der Nutz- und Wildpflanzen** von Bienen bestäubt werden? Das heißt ein Drittel unserer Lebensmittel würde es ohne die Biene gar nicht mehr geben.

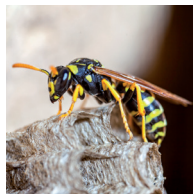
... dass für ein Kilogramm Honig die Bienen etwa **250.000 km** fliegen, also 6 x um die Erde?



Honigbiene

... und was ihnen beim Überleben hilft:

- Pflanzen Sie viele Blütenpflanzen und Gehölze, die als Nahrungsquelle dienen
- Pflegen Sie ihren Garten naturnah, und ohne Gifteinsatz
- Legen Sie kleine Wasserstellen an
- Erhalten Sie alte Obstgehölze und abgestorbene höhlenreiche Bäume als Refugien
- Schaffen Sie reich strukturierte Landschaften mit Feldgehölzen und Feldrainen
- Informieren Sie Ihre Familien und Nachbarn über diese schützenswerten und interessanten Insekten



Wespe am Nest

Eine Liste mit bienenfreundlichen Pflanzen für Balkon und Garten finden Sie hier: www.offenbach.de/umwelt



Hornisse

Was ist in Notfällen zu tun?



Imker

Sollte die Beseitigung eines Nestes unvermeidlich sein, ist die umweltfreundlichste Methode die **Umsiedlung** der Tiere. Fachgerechte Nestumsiedlungen nehmen Naturschutzverbände sowie darauf spezialisierte Fachfirmen vor.

Nur in wirklichen Notfällen (echte **Insektengiftallergie**, Nest in Wohnräumen von Kleinkindern oder Kranken) und wenn eine Umsetzung technisch nicht möglich ist – kann nach Genehmigung durch die Naturschutzbehörde eine Abtötung vorgenommen werden.

Von eigenen Maßnahmen ist jedoch dringend abzuraten!

Wir empfehlen die Einbindung von Experten – z. B. eines ökologisch arbeitenden Schädlingsbekämpfungsunternehmens, das den Einsatz von Giftstoffen möglichst vermeidet. Bedenken Sie, dass bei einem Einsatz von chemischen Insektengiften immer auch eine Belastung des Umfeldes, also der Menschen sowie des Naturhaushalts stattfinden kann!

Bienenschwärme treten hauptsächlich im Frühsommer auf. Es handelt sich dabei immer um Honigbienen. Diese Tiere wirken zwar durch ihr anfänglich wildes herumfliegen bedrohlich, sind jedoch völlig friedfertig, da sie kein Nest zu verteidigen haben. Zum Einfangen solcher Schwärme sind meist ortsansässige Imker bereit. Derzeit sind uns in Offenbach folgende Personen bekannt, die alle im **Imkerverein Offenbach** organisiert sind:
Herr Marx: Telefon: 06181 - 96 90 672
Frau Ott: Telefon: 069-86 41 21; Mobil: 0171-42 55 998
Herr Wrbanatz: Telefon: 069-17 52 10 17; Mobil: 0152-24 01 96
www.imkerverein-offenbach.de

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Untere Naturschutzbehörde beim

Magistrat der Stadt Offenbach am Main

Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Untere Naturschutzbehörde
Berliner Straße 60
63065 Offenbach am Main
Telefon: 069 - 80 65 - 2557
umweltamt@offenbach.de
www.offenbach.de

Wespen, Hornissen, Hummeln und Bienen in Haus und Garten

Die Stadt Offenbach informiert zum
Thema Artenschutz



- Richtiges Verhalten zum eigenen Schutz
- Friedliche Nachbarschaft mit Wespen & Co.
- Professionelle Umsetzung der Tiere
- Wissenswertes über diese geschützten Tiere

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Bienen, Wespen, Hornissen und Hummeln sind ein wichtiger Teil eines ausgewogenen **Naturkreislaufs** – auch zum großen Nutzen für uns Menschen. So bestäuben sie tausende von Nutzpflanzen, produzieren selbst Lebensmittel und tragen dazu bei, die Erträge von Obstbauern und Landwirten zu sichern.

Für den Umgang mit Wespen-, Hornissen- oder Hummelnestern sowie Wildbienen möchten wir Ihnen einige Informationen geben, durch die Sie die Verhaltensweisen der Tiere besser verstehen und schmerzhaft Erfahrungen vermeiden können.

Wespen, Hornissen, Bienen und Hummeln gehören zu den **Hautflüglern** (wissenschaftlicher Begriff: Hymenoptera). In dieser Gruppe haben weibliche Bienen und Wespen einen Wehrstachel mit Giftdrüse und können stechen. Und dies tun einzeln lebende Arten (solitäre Wespen) ausschließlich zur Verteidigung oder zum Töten von Beutetieren.

Arten, die in Gemeinschaftsnestern leben (soziale Wespen), – und dazu zählen z.B. die nestbauenden Arten, die Sie häufig im Dachboden, im Schuppen oder unter Vorsprüngen am Haus entdecken – setzen ihren Wehrstachel dagegen auch ein, wenn das Nest vermeintlich oder tatsächlich in Gefahr ist.

Wer sich mit den Verhaltensweisen dieser Tiere vertraut macht und sich angemessen verhält, braucht jedoch weder Angriffe noch Stiche zu befürchten. Sie sind nämlich friedlicher als im Allgemeinen gedacht.

Die folgenden Seiten verraten Ihnen mehr über den störungsfreien Umgang mit diesen für uns alle wichtigen Insekten!

Ihr Team vom

Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz



Richtiges Verhalten zum eigenen Schutz



So können Sie in Nestnähe Belästigungen oder Stiche vermeiden:

1. Wespen können sich durch dunkel gekleidete Personen oder durch kontrastreiche Bekleidung (auch helle Kleidung auf gebräunter Haut) bedroht fühlen, besonders wenn hastige Bewegungen ausgeführt werden. An ruhige und langsame Bewegungen können sie sich jedoch gewöhnen. Deshalb Ruhe bewahren und nicht nach den Tieren schlagen! Im Nestbereich Erschütterungen vermeiden!
2. Auch Gerüche wie Parfüm, Creme oder Angstschweiß können Tiere anlocken oder Aggressionen auslösen. Das Wegpushten der Tiere ist jedoch nicht ratsam. So gilt das in der Atemluft enthaltene Kohlendioxid als Alarmsignal und löst Abwehrreaktionen aus. Intensive Gerüche und Düfte sollten beim Aufenthalt im Garten daher möglichst vermieden werden.
3. Ebenso können Zigarettenrauch oder Grillfeuer Wespen aggressiv machen. Hier empfiehlt sich ein Abstand von drei bis zehn Metern zum Nest.
4. Nur wenige Wespenarten naschen gerne an Lebensmitteln und süßen Getränken. Im Freien sollten daher Trinkgefäße und Lebensmittel abgedeckt werden. Um Wespenstiche im Mund zu vermeiden, am besten Trinkhalme benutzen und vor dem Essen einen kurzen Blick auf Bratwurst, Kuchen und Obst werfen. Kleinkinder sollten während der Wespensaison nicht unbeaufsichtigt im Freien essen. Speisereste im Gesicht am besten sofort abwischen.
5. Um die Tiere aus dem Haus zu halten, empfiehlt es sich, Insektenschutzgitter (Fliegengaze), Perlenvorhänge oder Flatterbänder an Fenstern und Türen anzubringen, insbesondere an Küche, Bade- und Kinderzimmer.

Friedliche Nachbarschaft mit Wespen & Co.

Die **Nester der mitteleuropäischen Wespen, Hornissen und Hummeln** sind immer einjährig. Die Lebensdauer ist ca. ein halbes Jahr und dauert je nach Wespenart von April/Mai bis September/Oktober. Im Spätsommer wachsen junge Königinnen und Männchen heran, die die Nester verlassen. Die alte Königin und ihre Arbeiterinnen sterben im Herbst. Die verlassenen Nester können dann gefahrlos beseitigt werden.

Gefährliche Begegnungen mit an- und abfliegenden Wespen lassen sich vermeiden, wenn in geringer Entfernung vor dem Flugloch ein Hindernis (Brett oder Pappe) quer zur Flugrichtung angebracht wird, um die Tiere in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Hornissen sind trotz ihrer Größe friedliche, scheue und lernfähige Tiere. Sie lernen durch Abwehrbewegungen, dass sie unerwünscht sind und flüchten.

Grundsätzlich gilt es zu beachten:

Alle wildlebenden Tiere stehen unter **allgemeinem Artenschutz** nach Bundesnaturschutzgesetz. Sie dürfen ohne vernünftigen Grund nicht getötet werden.

Hornissen, Hummeln sowie alle Wildbienen stehen als Einzelarten unter **besonderem Artenschutz**. Maßnahmen an deren Nestern dürfen nur in Ausnahmefällen erfolgen und erfordern immer eine Genehmigung durch die Naturschutzbehörde. Wer ohne Genehmigung ein Nest entfernt oder Tiere abtötet macht sich strafbar!



Honigbiene



Hummel



Kleinkinder nicht unbeaufsichtigt essen lassen.